

Der Weißrandige Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus* DE GEER, 1773) – neu und gefährdet in der Steiermark (Insecta, Saltatoria)

Von Lisbeth ZECHNER, Emanuel LEDERER und Birgit BRAUN

Angenommen am 2. April 1997

Summary: First record of *Chorthippus albomarginatus* in Styria (Insecta, Saltatoria). – The Lesser Marsh Grasshopper (*Chorthippus albomarginatus*) is recorded for the first time in Styria nearby Fürstenfeld and in the Enns river valley. Both habitats are threatened by intended road-building projects.

Zusammenfassung: Bei Fürstenfeld und im Ennstal gelangen die ersten Nachweise des Weißrandigen Grashüpfers (*Chorthippus albomarginatus*) für die Steiermark. Beide Fundorte sind durch geplante Straßenbauprojekte gefährdet.

1. Einleitung

Chorthippus albomarginatus besiedelt weite Teile der Paläarktis (HARZ 1957, DETZEL 1991). Die bisher bekannten Vorkommen in Österreich beschränken sich auf die östlichen Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland. Weiters sind vereinzelte Funde aus Kärnten bekannt (EBNER 1958). Für die Steiermark konnte *Chorthippus albomarginatus* 1994 in den Mühlbreiten bei Fürstenfeld von B. BRAUN und E. LEDERER erstmals nachgewiesen werden. Im Jahre 1996 wurde im Rahmen des LIFE-Projektes „Sicherung von Feuchtgebieten und bedrohten Arten im Mittleren Ennstal“ (Projektgebiet Wörschacher Moos und Randzonen) ein weiteres Vorkommen südlich des Wörschacher Moooses von L. ZECHNER entdeckt.

2. Fundorte

Die Mühlbreiten östlich von Fürstenfeld (ÖK 167; 47°02' N, 16°06/07' E, 245 m), zwischen den Flüssen Lafnitz und Feistritz, bestehen zum überwiegenden Teil aus landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen mit Maisanbau. Ein isolierter verlandender Altarm, das sogenannte „Kohlwiesenmoos“, sowie die ausgeprägte Reliefstruktur des Gebietes zeugen jedoch von der einstigen Dynamik der beiden Fließgewässer, welche durch wasserbauliche Maßnahmen weitgehend ausgeschaltet wurde. Die kleinen Reste der einstmals ausgedehnten Feuchtwiesen beschränken sich auf frische, mehrschürige Fettwiesen, die vor allem in schwierig zu bearbeitenden Mulden erhalten geblieben sind und stellenweise magere Bereiche aufweisen. Bei zwei Begehungen am 30.7. und 2.9.1994 wurden Imagines von *Chorthippus albomarginatus* auf allen sechs untersuchten Wiesen in unterschiedlicher Zahl optisch und akustisch festgestellt. Da die Wiesen isoliert voneinander zwischen Äckern liegen, dürfte auch die Embryonal- und Larvalentwicklung der Art auf diesen Flächen stattfinden. Dieser Fundort des Weißrandigen Grashüpfers schließt an die Vorkommen im benachbarten Südburgenland an (BRAUN & LEDERER 1995).

Im Ennstal konnte der Weißrandige Grashüpfer Ende Juli 1996 in geringer Dichte (ca. 1 Ind./100 m²) auf den großteils frisch gemähten Wiesen südlich des Wörschacher

Mooses (ÖK 98, 47°32'33" N, 14°10'11" E, 638 m) optisch und akustisch festgestellt werden. Weitere Kartierungen im Rahmen des LIFE-Projektes sollen nähere Informationen über Bestandsdichte vor der Mahd sowie Verbreitung und Phänologie der Art erbringen (ZECHNER 1996). Kontrollen in den benachbarten Niedermoorwiesen (*Caricetalia davallianae*) am Rande des Wörschacher Mooses sowie im Hochmoorbereich blieben bisher erfolglos. Die besiedelten Flächen sind zeitweise überschwemmte Wirtschaftswiesen (*Arrhenatheretalia*) mit *Alopecurus pratensis* bzw. *Dactylis glomerata* und *Phleum pratense*. Im Bereich der Roßwiesen wurde die Art auf Wiesen im Überlappungsbereich von Molinietalia- und Arrhenatheretalia-Gesellschaften (*Sanguisorbo-Polygonetum bistortae*) gefunden (PAULI & al. 1996). Ein Großteil der Wiesen wird dreimal pro Jahr gemäht. Eine Ausnahme bilden die extensiv bewirtschafteten Streuwiesen (*Molinietalia*) der Roßwiesen. Sie beherbergen neben floristischen Besonderheiten auch ein erfolgreich reproduzierendes Vorkommen des weltweit gefährdeten Wachtelkönigs (B.E.N.E. 1993, ZUNA-KRATKY & SACKL 1996). Im Zentralteil der Roßwiesen wurde daher, um Störungen zu vermeiden, nicht kartiert.

3. Habitatsprüche

Nach den vorhandenen Literaturangaben ist der Weißrandige Grashüpfer in einem weiten Spektrum von Lebensräumen zu finden (vgl. DETZEL 1991), zeigt aber eine Bevorzugung von gemähten oder beweideten Flächen, während hochwüchsige und dichte Pflanzenbestände gemieden werden. Regelmäßig und in höheren Dichten werden wechselfeuchte bis nasse Wiesen und Weiden besiedelt, daneben sind aber auch Vorkommen in trockeneren und anthropogen beeinflussten Habitaten bekannt (z.B. RÖBER 1951, NAGY 1983, MARSHALL & HAES 1990, ZIMMERMANN & HAFNER 1995).

Auch die bekannten Fundorte in Österreich spiegeln die große Variationsbreite dieser Art bezüglich Habitatsprüche wider. Im Südburgenland ist *Chorthippus albomarginatus* eine Charakterart der unterschiedlich feuchten, mehrschürigen Mähwiesen in den Flußtalern von Lafnitz, Feistritz, Strem, Pinka und Zickenbach, wurde jedoch vereinzelt auch im Hügelland in ähnlichen Habitaten gefunden. Zusätzlich gelangen Nachweise an Straßenböschungen, die 2–3mal pro Jahr gemäht oder gemulcht werden, und auf Feldwegen mit Ruderalvegetation. Gelegentliches Auftreten in abgeernteten Getreidefeldern dürfte auf die Einwanderung aus benachbartem Grünland zurückzuführen sein, weist jedoch auf die Vorliebe der Imagines für niedrige und gut durchsonnte Vegetationsformen hin. In hochwüchsigen Pflanzenbeständen wie Großseggenriede, Hochstaudenfluren usw. fehlte die Art dagegen weitgehend (B. BRAUN, E. LEDERER, unveröff. Beob.). Im Gebiet des Neusiedlersees werden vor allem frische und feuchte Wiesenflächen, aber auch Hutweiden und Trockenwiesen besiedelt (KALTENBACH 1963, SCHMIDT & SCHACH 1978, KARNER & al. 1992).

In Niederösterreich besiedelt *Chorthippus albomarginatus* vorwiegend Feuchtwiesengebiete in den großen Flußtalern und in tieferen Lagen des Waldviertels. Hohe Dichten werden in periodisch überschwemmten Mähwiesen erreicht. Auch zählt der Weißrandige Grashüpfer zu den Erstbesiedlern der von Hochwässern freigegebenen Flächen. Imagines dieser flugtüchtigen Art wurden allerdings auch in Feldrainen, Ackerbrachen usw. gefunden (BERG & ZUNA-KRATKY, im Druck).

4. Vergesellschaftung mit anderen Arten

Durch das kleinräumige Mosaik verschiedener Boden- und Feuchtigkeitsverhältnisse und den damit verbundenen Unterschieden in Vegetationsstruktur und Mikroklima ist

Chorthippus albomarginatus in den Mühlbreiten bei Fürstenfeld mit einer Reihe weiterer Arten vergesellschaftet: *Phaneroptera falcata*, *Leptophyes albobittata*, *Ruspolia nitidula*, *Metrioptera roeselii*, *M. bicolor*, *Pholidoptera griseoaptera*, *Gryllus campestris*, *Tetrix subulata*, *T. tenuicornis*, *Oedipoda caerulescens*, *Parapleurus alliaceus*, *Chrysochraon dispar*, *Stenobothrus lineatus*, *St. stigmaticus*, *Chorthippus biguttulus*, *Ch. mollis*, *Ch. dorsatus*, *Ch. parallelus* und *Euchorthippus declivus*. Zu den durchwegs dominanten Arten zählen *Metrioptera roeselii* und die Vertreter der Gattung *Chorthippus*, auf einzelnen Flächen auch *Tetrix subulata* und *Parapleurus alliaceus*. Die restlichen Arten wurden nur in sehr geringer Zahl gefunden.

Südlich des Wörschacher Moores kommen *Metrioptera roeselii* und *Chorthippus montanus* auf allen Fundorten von *Chorthippus albomarginatus* vor. Weitere Arten in Vergesellschaftung mit dem Weißrandigen Grashüpfer sind *Chrysochraon dispar*, *Omocestus viridulus*, *Chorthippus biguttulus* und *Ch. parallelus* sowie auf wenigen Flächen *Tettigonia cantans*, *Tetrix subulata*, *Stethophyma grossum*, *Chorthippus apricarius* und *Chorthippus dorsatus*.

5. Gefährdung und Schutz

In Nordeuropa zählt der Weißrandige Grashüpfer in Küstengebieten zu den häufigen Arten (HOLST 1986). Auch in Deutschland ist *Chorthippus albomarginatus* im Norden häufiger und daher in den einzelnen Bundesländern nicht bis stark gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht (DETZEL 1991). In der Schweiz und in den Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs wurde die Art als „gefährdet“ eingestuft (NADIG & THORENS 1994, ADLBAUER & KALTENBACH 1994). Da besonders der Schwund von Feuchtwiesen in Tieflagen zu einer starken Zersplitterung der Vorkommen geführt hat, gilt der Weißrandige Grashüpfer auch in den Roten Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs als „gefährdet“ (BERG & ZUNA-KRATKY, im Druck).

Im Gegensatz zum Nordburgenland, wo sich die bedeutendsten Vorkommen in Naturschutzgebieten bzw. im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel befinden und daher langfristig gesichert sein dürften, unterliegen die Lebensräume der Art im Südburgenland durch den Rückgang der Milchwirtschaft ebenfalls einem starken Nutzungswandel, da viele Wiesen umgebrochen, aufgeforstet oder als geförderte Brachen genutzt werden (vgl. SEGER & BELUSZKY 1993, GERGER & al. 1994). Daher muß *Chorthippus albomarginatus* trotz seiner weiten Verbreitung und stellenweise hohen Dichte südlich des Stremtales für das Südburgenland als stark gefährdet betrachtet werden (BRAUN & LEDERER 1995).

Für die Steiermark ist z. Z. – mangels ausreichender Daten zur Verbreitung – noch keine Einschätzung der Gefährdungssituation möglich. Auch bei Entdeckung weiterer Vorkommen, muß davon ausgegangen werden, daß die Art in den letzten Jahrzehnten massive Lebensraumverluste hinnehmen mußte. Dies gilt besonders für die Südoststeiermark, wo die Fläche des Dauergrünlandes allein zwischen 1963 und 1986 auf die Hälfte zurückging (SEGER & BELUSZKY 1993). Die beiden entdeckten Vorkommen in der Steiermark sind aktuell jedoch vor allem durch die geplanten Straßenprojekte „Umfahrung Rudersdorf (Bgl.)“ und „Ennsnahe Trasse“ in höchstem Maße gefährdet. Von seiten des Natur- und Artenschutzes stellt sich für beide Gebiete, welche neben *Chorthippus albomarginatus* auch andere gefährdete Heuschreckenarten beherbergen, die Forderung, weitere negative Entwicklungen hintanzuhalten. Neben der Sicherung der bestehenden Wiesenflächen sollten diese mittel- bis langfristig extensiviert – im Fall der Mühlbreiten auch vergrößert – werden. Für eine fundierte Beurteilung der Verbreitung und Gefährdung von *Chorthippus albomarginatus* in der Steiermark ist jedoch eine Erweiterung des derzeitigen Kenntnisstandes durch gezielte Kartierungen in potentiellen Habitaten notwendig.

Literatur

- ADLBAUER, K. & KALTENBACH, A. 1994: Rote Liste gefährdeter Heuschrecken und Grillen, Ohrwürmer, Schaben und Fangschrecken. – In: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe 2, Bundesministerium f. Umwelt, Jugend u. Familie. – Styria, Graz.
- B.E.N.E. 1993: Ennsnahe Trasse – Bedrohte Lebensräume. Erhebung gefährdeter Flora, Vegetation und Avifauna an der mittleren steirischen Enns. – Biologen für die Erhaltung des naturnahen Ennstals. Univ. Wien, Univ. Graz, 46 pp. (Anhang).
- BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. (im Druck): Heuschrecken und Fangschrecken (1. Fassung, Dezember 1995). In: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. – Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung, Wien.
- BRAUN, B. & LEDERER, E. 1995: Gefährdungsursachen der südburgenländischen Heuschreckenfauna und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Lebensraumsituation. – Bericht im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung (unveröff.).
- DETZEL, P. 1991: Ökofaunistische Analyse der Heuschreckenfauna Baden-Württembergs (Orthoptera). – Diss. Fak. f. Biologie, Univ. Tübingen.
- EBNER, R. 1958: Nachträge und Ergänzungen zur Fauna der Orthopteroidea und Blattoidea von Österreich. – Ent. Nachr.-Bl. Österr. Schweiz Ent. 10(1): 6–12.
- GERGER, B., HYSEK, S. & SCHAUER, C. 1994: Landschaftsökologische Studie Unteres Stremtal. – Amt der Burgenländischen Landesregierung, ÖNB-Landesgruppe Burgenland u. Wieseninitiative Südburgenland, Rosenberg b. Güssing.
- HARZ, K. 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. – G. Fischer Verlag, Jena.
- HOLST, K. T. 1986: The Saltatoria (Bush-crickets, crickets and grasshoppers) of Northern Europe. Fauna Entomologica Scandinavica Vol. 16. – Scandinavian Science Press Ltd., Leiden-Copenhagen.
- KALTENBACH, A. 1963: Milieufeuchtigkeit, Standortsbeziehungen und ökologische Valenz bei Orthopteren im pannonischen Raum Österreichs. – Sitzungsberichte d. mathem.-naturw. Kl., Abt. I, 172: 97–119.
- KARNER, E., RANNER, A. & ZUNA-KRATKY, T. 1992: Zur Heuschreckenfauna der Zitzmannsdorfer Wiesen und des angrenzenden Seedammes (Neusiedler See, Burgenland). – BFB-Ber. 78: 31–46.
- MARSHALL, J. A. & HAES, E. C. M. 1990: Grasshoppers and allied insects of Great Britain and Ireland. – Harley Books, Colchester.
- NADIG, A. & THORENS, P. 1994: Rote Liste der gefährdeten Heuschrecken der Schweiz. – In: Rote Liste der gefährdeten Tierarten in der Schweiz. – Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.
- NAGY, B. 1983: A Survey of the Orthoptera Fauna of the Hortobágy National Park. – In: MAHUNKA, S. (Hrsg.): The Fauna of the Hortobágy National Park. – Akadémiai Kiadó, Budapest.
- PAULI, H., PFUNDNER, G., JAKOMINI, C. & GOTTFRIED, M. 1996: Zwischenbericht – Niedermoore, Großseggen Sümpfe und Wiesen um das Wörschacher Moos. LIFE-Projekt „Sicherung von Feuchtgebieten und bedrohten Arten im Mittleren Ennstal“ (unveröff.).
- RÖBER, H. 1951: Die Dermapteren und Orthopteren Westfalens in ökologischer Betrachtung. – Abh. Landesmus. für Naturkunde Münster Westfalen 14(1): 1–60.
- SCHMIDT, G. H. & SCHACH, G. 1978: Biotopmäßige Verteilung, Vergesellschaftung und Stridulation der Saltatoria in der Umgebung des Neusiedlersees. – Zool. Beitr., N. F. 24: 201–308.
- SEGER, M. & BELUSZKY, P. 1993: Bruchlinie Eisener Vorhang. Regionalentwicklung im österreichisch-ungarischen Grenzraum. – H. Böhlau Nachf., Wien.
- ZECHNER, L. 1996: Zwischenbericht 1996 – Erfassung der Heuschrecken (Orthoptera) im Projektgebiet Wörschacher Moos und Randzonen im Rahmen des LIFE-Projektes „Sicherung von Feuchtgebieten und bedrohten Arten im Mittleren Ennstal“ (unveröff.).
- ZIMMERMANN, P. & HAFNER, A. 1995: Zur Verbreitungssituation des Weißrandigen Grashüpfers (*Chorthippus albomarginatus*) im Nordschwarzwald, im östlichen Odenwald und im angrenzenden Bauland. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 70: 397–410.
- ZUNA-KRATKY, T. & SACKL, P. 1996: Beobachtungen Brutzeit 1996. – Vogelkd. Nachr. Ostösterr. 7: 116–131.

Anschriften der Verfasser: Mag. Lisbeth ZECHNER, Wollsdorf 55,
A-8181 St. Ruprecht/Raab;
Emanuel LEDERER, Ziegelstraße 17, A-8045 Graz;
Mag. Birgit BRAUN, Ragnitztalweg 54b, A-8047 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [127](#)

Autor(en)/Author(s): Zechner Lisbeth, Lederer Emanuel, Braun Birgit

Artikel/Article: [Der Weißbrandige Grashüpfer \(*Chorthippus albomarginatus* DE GEER, 1773\) - neu und gefährdet in der Steiermark \(Insecta, Saltatoria\). 153-156](#)